

Deutsches Reich.

Stuttgart, 20. Juli. Gestriger Besuch 3500 Personen. Der Besuch des Konzertes ist ein steigender.

— Die ganz außergewöhnlich hohe Temperatur ist der Gartenbauausstellung insofern beschwerlich, als die Kunstgärtner ihre liebe Noth haben, erstlich die Pflanzen am Leben und in Blüthe zu erhalten und zum Andern die nicht mehr präsentabel gewordenen, durch frische zu ersetzen.

— Unter den Ausstellern von Tuttlingen befinden sich die Messerwaaren von Fabrikant Storz Sohn; dieselben sind in neuester Zeit durch eigenartige Stich-, Hieb- und auch Schußwaffen (kaum so groß als ein Taschenmesser) vermehrt worden.

— Die Vorbereitungen für die Vogelausstellung (Zentralthurnhalle) sind in Ausführung begriffen und der Vollendung nahe.

— Gestern Kellerfest von dem gesammten Personal v. Gebr. Waldbauer.

Stuttgart, 20. Juli. Zu der Geflügelausstellung hat die Turnhalle in der Lindenstraße ihr Festgewand angelegt. Die gefiederten Bewohner, welche in derselben für einige Tage ihr Quartier erhalten sollen, sind zum Theil schon eingetroffen. Die Ausstellung wird in jeder Beziehung großartig werden. Treten wir ein, so glauben wir uns in einen Tannenwald versetzt und im Hintergrunde schimmert uns eine prächtige Alpenlandschaft, gemalt von G. Fischer, entgegen. Davor befindet sich ein Bassin mit Wasservögeln, unter denen ein Flamingo gravitatisch einherstolzirt. Malerische Felsgruppen, mit ausgestopften Raubvögeln, von Fr. Kery decorirt, versetzen uns in die Täuschung, uns in einer Gebirgslandschaft zu befinden. Durch die ganze Länge der Halle hindurch erstrecken sich vier Reihen Hühnerkäfige, über denen die Taubenkäfige sich befinden. An den Seiten sind die Sing- und Schmuckvögel untergebracht. Der Katalog weist gegen 160 Stämme von Hühnern und größerem Geflügel, 260 Paar Tauben, mehr als 300 Nummern Sing- und Schmuckvögel, sowie Geräthschaften und Schriften auf. Derselbe zählt im Ganzen 730 Nummern. Durch eine kleine Restauration ist auch für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse gesorgt.

Stuttgart, 21. Juli. (L. G. A.) Gestriger Besuch 2500 Personen. Heute Extrazug von Ellwangen mit 500 Personen.

— Ein neuer Komet ist von Herrn Schæbele in Amerika entdeckt worden. Derselbe steht im Sternbild des Fuhrmanns und wurde am 19. früh nach 2 Uhr an der Karlsruher Sternwarte wie folgt beobachtet: Nectascension 5 Uhr 52 Minuten 41 Sekunden, Declination, nördlich 40 Grad 12 Minuten 21 Sekunden. Der Komet ist zunächst telescopisch, aber recht hell. Da er in der Gegend des Himmels steht, wo ein Komet des Jahres 1812 vermuthet wird, so ist es möglich, daß dies Objekt der erwartete Komet, welcher damals dem bloßen Auge sichtbar wurde, ist. Näheres kann erst mitgetheilt werden, wenn die Beobachtungen zahlreich genug sind, um die Berechnung einer Bahn zuzulassen.

Ulm, 20. Juli. Die Donau ist in Folge der Hitze sehr klein, an manchen Stellen ausgetrocknet.

Vom Fränkischen, 18. Juli. Unsere Flüsse und Bäche haben einen so niedrigen Stand, wie seit Menschengedenken nicht. Die meisten Bäche sind völlig ausgetrocknet. — Bei der großen Hitze sind Brechruhrdurchfälle und andere Unterleibsfrankheiten sehr häufig, eine Folge des Mangels an Vorsicht in der Diät.

Ohmenhausen, 21. Juli. Gestern Abend 9 U. 10 M. wurde am östlichen Horizont ein Meteor, von Süden nach Norden gehend, beobachtet.

Vom mittleren Neckar, 18. Juli. Eine sonderbare Trauerepisade spielt sich gegenwärtig im Neckar ab. Seit Sonntag Vormittag bringen seine trüben Fluthen massenhaft Fische tod und auf dem Rücken schwimmend zu uns. Große und Kleine finds in großer Auswahl. Viele derselben sind theilweise in Verwesung übergegangen und geben dem Neckarwasser einen etwas widerlichen Geruch. Die badende Jugend fängt die todtten Fische zusammen. Sämmtlichen ist die Schwimmlase zerplatzt.

Urach, 20. Juli. Vorgestern lagerten sich bei Jainingen am hellen Tage zwei Reisende unter einem Baum und als der eine von ihnen erwachte, sah er den andern über sich am Baume hängen, er hatte sich selbst erhängt.

Vom Ruffen, 15. Juli. Zu einem abergläubischen Bauern in Göppingen, dessen Frau ein Magenleiden hat, kam vorgestern ein junger, fremder Mensch und sagte, daß er die Frau von ihrem Leiden befreien wolle, nur sei hiezu Gold und Silber, je mehr, desto besser, nothwendig. Der Ehemann suchte eiligst seine Kostbarkeiten zusammen und übergab dem Fremden seine silberne Uhr und Kette, Anhänger zc. und zu guter Letzt noch 13 Napoleon'd'or. Das alles steckte der Heilkünstler unter Gebet und Segenssprüchen in ein Säckchen und vergab dieses im Keller mit der Versicherung, bald wieder zu kommen und die gewiß bis dorthin genesene Frau zu besuchen. Es stiegen indeß Zweifel in dem Bauern auf, er grub das Säckchen aus und fand zu seinem Schrecken statt den Kostbarkeiten Kieselsteine. Augenblicklich sahndete er nach dem Betrüger und es gelang ihm, denselben zu finden und dem Gerichte zu überliefern.

Ohingen, 19. Juli. Seit gestern Abend wurde ein Mädchen von Allmendingen, welches um Gras zu rupfen in den Wald ging, vermißt. Heute früh fand man es auf entsefliche Weise im Ohinger Stiftungswald ermordet. Die Unglückliche ist 17 Jahre alt und die Tochter des dortigen Strakenwärters. Soeben begibt sich die Staatsanwaltschaft an den Ort der That.

— 21. Juli. Der mutmaßliche Mörder der Dorothea Klob von Allmendingen ist heute in der Person des freih. v. Freiberg'schen Waldhüter Wöhringer verhaftet worden. Wöhringer, ein junger, hübscher Mann, ist verheirathet und hat Familie. Die Ermordete erhielt 66 Stiche und der Kopf wurde ihr gespalten, auch waren die Fleischtheile an Füßen und Händen durchschnitten, überhaupt der ganze Körper auf barbarische Weise zugerichtet.

Vom untern Ries, 18. Juli. In dem bei Nördlingen liegenden Balgheim hat ein Soldyger auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege seine Ehehälft aus dem Leben geschafft. Er hat dieselbe nämlich erhängt. Erst seit 8 Mo-

naten war derselbe verächtlich und soll Habsucht das Motiv der Mordthat gewesen sein. Im Volke munkelt man, daß er auch sein erstes Weib untreulich ihrerseits in die Ewigkeit hinübergeschafft habe. Seine neueste Heldenthat hat er bereits unumwunden eingestanden. Uebrigens muß er sehr praktisch zu Werke gegangen sein, da die Frau ziemlich resolut gewesen sein soll.

Friedrichshafen, 20. Juli. Am Montag Mittag stürzten über dem Brunnenmacher König hier in einer Tiefe von 28 Fuß die Wände eines Schachtes zusammen. Die Ausgrabung dauerte über 30 Stunden, und dennoch hat der Verunglückte lebend und fast ohne Verletzung zu den Seinigen zurückgebracht werden können. Ihre Majestät besuchte die Unglücksstätte und ermunterte die Arbeiter in ihrem schweren Geschäft.

Saunstatt, 19. Juli. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Ein von Stuttgart her kommender Personenzug stieß auf einen wenige Minuten vorher auch von dorthier gekommenen Güterzug, der wegen eines Hindernisses nicht augenblicklich in den Güterbahnhof einfahren konnte und deshalb warten mußte. Die telegr. Nachricht hievon kam, wie es scheint, erst in Stuttgart an, nachdem der Personenzug schon abgefahren war. Trotz aller Nothsignale stieß der Personenzug auf den Güterzug hinter dem Garten des Hotel Achtelketter (Hermann) so stark an, daß mehrere Wagen zertrümmert wurden. Außer mehreren mehr oder weniger starken Verletzungen kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon; der Schaden an Eisenbahnmaterial läßt sich noch nicht mit Sicherheit angeben. Seit längerer Zeit kam hier kein derartiger Fall vor.

Backnang, 17. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt war die Zufuhr von allen Gattungen wieder eine starke, besonders aber in Fuhrochsen. Es fehlte diesmal an Käufern, namentlich hatten sich die größeren ausländischen Handelsleute nicht eingefunden, welcher Umstand auf den ganzen Markt einen nachtheiligen Einfluß ausübte. Es wurde zwar in allen Viehgattungen ziemlich gehandelt, allein der Umsatz stand nicht im Verhältnis zur Zufuhr. Zu den Preisen war ein Rückgang bemerkbar. Milchschweine waren viele am Platz, das Paar wurde von 20—34 M bezahlt.

Southem, 20. Juli. Die letzte Station der diesjährigen Firmungsreise des hochwürdigsten Bischofs durch das Frankenland bildete unsere Gemeinde, woselbst gestern ca. 250 Firmlinge das Sakrament der Firmung erhielten. Nach einem Festessen, an dem sich auch Angehörige der evangelischen Konfession beteiligten, wurde der Herr Bischof zur Eisenbahnstation Lauffen begleitet, von wo derselbe wieder nach Rottenburg zurückkehrte. Die Firmungstour dauerte 25 Tage.

Tuttlingen, 17. Juli. Die Hitze der letzten Tage hat die Donau fast ausgetrocknet. An vielen Stellen kann man dieselbe passiren, ohne einen nassen Fuß zu erhalten; wenn sich nicht die Elta und der Faulenbach barmherzig zeigten, so wären wir buchstäblich trocken gelegt.

Berlin, 19. Juli. In Corte (Conica) fand gestern eine förmliche Schlacht zwischen Einwohnern und Zigeunern statt, wobei von letztern 5 Männer und eine Frau niedergemetzelt wurden. — Die Hitze fährt fort, in ganz Frankreich unendlich zu sein. In den Flüssen sterben die Fische, die Ernte leidet, der Hitzschlag ist bei den Feldarbeiten häufig. In Paris kündigt die Behörde an, daß binnen wenigen Tagen Wassermangel eintreten wird. Seit einer Woche werden die Straßen nicht mehr besprenzt. Paris schwimmt daher in dicken Staubwolken, die es fast unbewohnbar machen.

Berlin, 20. Juli. Für Ende August wird in Cherbourg eine große Flottenrevue vorbereitet, an welcher acht Panzerschiffe, 3 Kreuzer, sechs Kanonenboote und zwei Aviso theilnehmen werden.

Am 18. Juli wurde in **Würzburg** der Gärtner F. von seinem Sohne erschlagen.

Kiel, 21. Juli. Wegen des Ausbruchs der Lungenpeste in Dänemark ist die Einfuhr und Durchfuhr von dänischem Rindvieh in Schleswig-Holstein verboten.

Mühlhausen a. M., 19. Juli. Eine sehr auffallende Erscheinung, welche seit Sonntag früh hier und in dem benachbarten Hofen wahrgenommen wird, ist das massenhafte Sterben von Fischen im Neckar. Dieselben sind zu Tau-

senden zu Grund gegangen. In Hofen hat man sie, so lange ihr Fleisch noch frisch war, in vollen Bölden weggetragen und theilweise in der Annahme, sie seien durch einen in den Neckar gefahrenen Blitzschlag getödtet worden, verpeist. Es sind hauptsächlich die Barben und zwar in der Größe bis zu 1 1/2 und 2 Pfd. betroffen worden. Noch jetzt sieht man eine große Menge einzeln oder schockweise an den feuchten Stellen des Ufers ans Land gespült und in größerer Zahl hängen sie in den Gesclingen der Wasserpflanzen. Badende, welche ein feineres Geruchsvermögen besitzen, wollen bemerkt haben, daß das Wasser einigermaßen verpeist sei. (Auch in französ. Flüssen ist in den letzten Tagen das Sterben der Fische bemerkt worden.)

Solingen, 19. Juli. Ueber den brennenden Berg bei hiesiger Stadt schreibt man neuerdings: Kaum ist die erste Furcht vor Schaden etwas in Hintergrund getreten, so beginnt man schon, das Feuer im Erdrinnen sich praktisch dienstbar zu machen. So hat eine in unmittelbarer Nähe der Brandstelle wohnende Familie seit Wochen schon kein Feuer mehr angezündet; um die Kochzeit beladet sie sich mit Materialien, Kessel und Pfanne, verfährt sich auf den Berg, entfernt an einer bestimmten Stelle das Steingeröll, setzt ihre Gefäße in die erhaltene Höhlungen und es kocht und brodelt, daß es eine Lust ist. Das Feuer im Berg rinnen spottet aller Löschbemühungen. Starke auf die Erdoberfläche gebrachte Wassermassen scheinen auch nicht im geringsten seine Ausdehnung beschränkt zu haben, vielmehr hat es seitdem an Umfang, wenn auch unbedeutend, zugenommen; das beweist ein mittels einer eisernen Stange ganz in der Nähe des Haupteinganges hergestellte Erdöffnung, welcher eine Hitze entströmt, daß man eine Hand an dieselbe zu bringen kaum vermag.

In **Selmstadt** wurde vor einigen Tagen eine Frau dabei ertappt, wie sie ihren vierjährigen Sohn an einem Baum aufzuhängen im Begriffe stand.

Mainz, 19. Juli. Nach der Hitze von Samstag und auch den vorhergehenden Tagen stellte sich am Abend ein Gewitter ein, wie wir ein solches lange nicht erlebt. Der Regen, von einem heftigen Sturme gepeitscht, goß in Strömen nieder. In den niedrig gelegenen Straßen sammelte sich das Wasser, auf der Umdach stand dasselbe fuhhoch, so daß es in die Keller lief. Die Blitze trieben ein fürchterliches Spiel. In unserer Stadt sind über 10 Schornsteine zusammengestürzt.

Manheim, 19. Juli. Ein hier vorgekommener Selbstmord macht besonders wegen der eigenthümlichen Nebenstände viel von sich zu reden. Der Prokurist eines hiesigen Handlungshauses, Namens Friedrich Rupp, ein in den besten Verhältnissen lebender junger Mann, stürzte sich am Freitag Abend in der Nähe des Milchgütchens in den Rhein u. man war über den Selbstmord nicht im Zweifel. Auffallender Weise fand man Rupp andern Morgens 2 Stunden von hier entfernt auf dem rheinabwärts liegenden Gut Schaaren an einem Baum erhängt. Der Unglückliche war diese ganze Strecke im Rhein getrieben worden, ohne den Tod finden zu können und hat hiernach noch die entseßliche Beharrlichkeit gehabt, durch eine andere Form des Selbstmordes sein Leben zu enden. Ueber irgend ein Motiv zu dieser That liegt auch nicht die geringste Annahme vor, umsoweniger als Rupp noch kurz vor seinem verzweifelten Sprung in den Rhein in gemüthlichster und unbefangener Weise mit mehreren Freunden verkehrt hat.

Ausland.

Wien, 19. Juli. Die Begegnung unseres Kaisers mit dem deutschen Kaiser während des letzteren Anwesenheit auf österreichischem Boden wird nunmehr auch von offizieller Seite als sicher bevorstehend bezeichnet.

St. Petersburg, 15. Juli. Bei einem großen Brande in Wust sollen ca. 1000 Häuser ein Raub der Flammen geworden sein. Die überwiegende Mehrzahl der Abgebrannten, fast 2/3 der Gesamtzahl, sind Juden.

Petersburg, 21. Juli. Auserwartiger Meldung zufolge ist die Todesstrafe gegen Jesse Heltmann auf ihr Gnadengesuch vom 14. Juli in Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit umgewandelt.

Konstantinopel, 21. Juli. Das Journal „Kafil“ schreibt die schlechten Erfolge der türkischen Verwaltung dem absoluten Mangel an fähigen Beamten zu. Die Regierung

solle geeignete ausländische Beamte für die Hauptstadt und die Provinzen berufen und diese gut honoriren. An dem schnellen Aufschwung von Ost-Rumelien und der Verwaltung der sechs türkischen Steuer-Arten durch fremde Verwalter könne man den guten Erfolg sehen. Die Einnahmen der Türkei würden auf diese Weise sich bald erheblich steigern.

Rom, 18. Juli. Die Regierung verbot gestern den vom Papst angeordneten Jubiläumsbittgang von San Giovanni über Santa Croce nach Santa Maria Maggiore aus Gründen der öffentlichen Ordnung.

Rom, 21. Juli. Nach der „Agentia Stefani“ beabsichtigt die italienische Regierung, an die auf der Münzkonferenz vertretenen Mächte ein Memorandum über die gegenwärtig mögliche Lösung der Münzfrage zu senden. Wigr. Lubatti, Vertreter Italiens auf der Münz-Conferenz, soll mit der Abfassung des Memorandums betraut werden.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung von Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Die Leserin war schon lange mit dem Inhalt des Schreibens zu Ende und noch immer saß sie regungslos auf demselben Plage; das verhängnisvolle Dokument lag vor ihr auf dem Tisch, dessen Schriftzüge ihr wie ein Geipenst in der Hölle entgegenstarrte.

Erst allmählig kehrten ihre Gedanken in die Wirklichkeit zurück. Die Lektüre, welche sie eben so spannend zu fesseln gewußt, war ja nicht nur etwas Romanhaftes, Erdichtetes, sondern es war die einfache wahrhaftige Darlegung von Thatsachen, die sie — zur Tochter eines Verbrechers stempelten.

Die Tochter eines Verbrechers! Mit wahrhaft vernichtender Gewalt drang diese Erkenntniß auf Selma ein. Sie bedeckte die brennende Stirn mit der kleinen Hand, als gelte es, ein von ihrem Vater ererbtes Kainszeichen vor dem eigenen Schatten, der sich geipenstig an der Wand ihres Gemaches wieder spiegelte, zu verbergen.

Ihre Einbildungskraft verstieg sich soweit, daß sie die große Sündenschuld ihres Vaters mit der plötzlichen Abreise Walthers in Verbindung brachte. „Seht“, sagte sie, „weiß ich, warum Walthers mich ohne Abschied verließ: Er hat das Dokument gelesen und will nichts gemein haben mit der Tochter des Verbrechers, mit dem Kinde desjenigen, der ihm das heiligste Gut, die Eltern, zu Grunde gerichtet und in die Gruft getrieben hat! Er verachtet mich! o, wie das schmerzt! sagte sie weinend, indem sie beide Hände auf die krampfgeschürzte Brust preschte; „könnte ich mit meinem Herzblut die Ehre des Vaters rein waschen, um seiner Verachtung zu entgehen! Aber nein, ich bin gezwungen zu ertragen und — zu entsagen!“

„Entsagen? Nie, nie!“ rang es sich mit aufwallender Leidenschaft von ihren Lippen. Er kann mich verachten, verbannen aus seiner Nähe, aber meine Liebe wird ihm nach-eilen, wo er auch weilt und wohin er sich wendet. Ich habe mich ihm verlobt und keinem Andern wird mein Herz gehören, sollte er mich auch verstoßen und wäre ich auch verurtheilt, auf ewig von ihm getrennt zu sein.

Trennung von dem Geliebten! Dieser eine furchtbare Gedanke lastete mit wahrhaft erdrückender Gewalt auf ihrer Seele. Sie sprang auf, um dem bekümmerten Gemüth durch lautes Klagen Luft zu geben. Aber das Alles brachte ihr den Geliebten nicht zurück. Sie begab sich in das nebenanliegende Schlafkabinet und warf sich bitterlich weinend auf ihr Lager; sie barg das schöne Haupt tief in die Kissen desselben, aus welchen das ununterbrochene Schluchzen in das Nebenzimmer und an das Ohr der immer noch harrenden Lauscherin drang.

Allmählig legten sich die Sturmwellen in Selmas erregtem Gemüth und ihre Klagen verstummten nach u. nach. Die Qualen des schrecklichen Erkenntnisses zermarterten ihr das Hirn. Sie dachte an das schwere Vergehen ihres Vaters, für das sie zu hütten verurtheilt war, an die Verachtung Walthers gegen Alles, was den Namen Wernheim trug, mithin auch gegen sie, die Unschuldige; sie dachte an zerstörten Hoffnungen und an ihr unter Trümmern be-

grabenes Lebensglück. Warum hatte sie Gott so schwer heim gesucht? Was hatte sie verbrochen, daß Gott sie strafte wo sie sich keiner Schuld bewußt war?

Auch an das Dokument dachte Selma. Warum mußte sie es gerade finden, diesen Zeugen der Schande Wernheims? Warum wurde ihr es gerade in die Hand gedrückt, dieses Brandmal ihres Mannes? — Wo war es? Ah! sie hatte es ja zurückgelassen auf dem Tisch ihres Wohnzimmers! Sie mußte hin, um es zu vernichten, kein weiteres Auge sollte es erblicken? Aber durfte sie das? War das Dokument nicht ein unbestritteneres Eigenthum Walthers? hatte sie ein Recht darüber zu schalten? Nein! Und dennoch konnte es ihr Niemand verargen, wenn sie mit der Beseitigung dieses Dokuments weitere Schande von dem Haupte ihres Vaters abwendete, der, so sehr er auch gefehlt, doch immer ihr Vater war.

Sie erhob sich eben von ihrem Lager, um den schnell gefaßten Vorsatz auszuführen, als sie leise die Thür ihres Wohnzimmers in's Schloß fallen hörte. Sie eilte hinein u. ihr erster Blick fiel auf den Tisch, worauf das Dokument gelegen — es war verschwunden!

Was war damit geschehen? Hatte man es ihr geraubt? Nicht möglich! es war doch Niemand hier! Das leise Zuschlagen der Thür mußte eine Einbildung ihrer Phantasie gewesen sein! Und dennoch: es konnte nicht anders sein, es mußte Jemand fortgenommen haben, denn so viel sie auch suchte, es fand sich nicht mehr. Aber wer sollte wissen, daß sie es gefunden hatte?

Selma stand hier vor einem unlöslichen Räthsel und ihre bis auf's Höchste erregte Phantasie schrieb diese Erscheinung dem Walten einer überirdischen Macht zu, die ihr das Dokument in die Hände gegeben und wieder entrisen hatte, damit dessen Vernichtung verhindert werde und damit man ihres Vaters Namen, ihren Namen, an dem Schandpfahl des Verbrechers prangen lassen könne.

Siebenherr drangen der Gefolterten bei diesem Gedanken die Blutwellen vom Herzen zu den Schläfen; sie sah im Geiste die Obrigkeit heranziehen, die den Vater fesselte und sie vom Haupte der Eltern vertrieb, weil sie, so lange sie lebte, von erschlichenem Gute gezehrt, sie sah sich hohnlachend von der gaffenden Menge umstanden, die sich an ihr Unglück weideten — da — im Hintergrunde tauchte vor ihrem geistigen Auge das Rebellbild Walthers empor, das sie ernst und ühig anzublicken schien — sie erhebt die Arme zu ihm und fleht um Erbarmen und Hilfe — sie fühlt, wie er sie von sich stößt und sich verachtend von ihr abwendet —

Und mit einem gellend, markerschütternden Aufschrei, der durch das ganze Haus wiederhallte, stürzte Selma zusammen. —

Der Morgen begann kaum zu dämmern, als die gutsherrliche Chaise vor dem Herrenhaus hielt, die dazu bestimmt war, vier Personen nach der nahen Stadt zu führen. Zuerst sehen wir Wernheim und Fräulein Lühr einsteigen, dann folgte der Arzt, den wir bereits an dem Krankenlager Walthers und seines Vaters kennen lernten; neben ihm her schritt Selma, die das Auge unkräftig und irrend in die Ferne richtete und die nur mit Mühe zu bewegen war, in dem Wagen Platz zu nehmen. Die Aermste, sie ahnte nicht, daß man sie in's Irrenhaus führte! —

(Fortsetzung folgt.)

R ä t h s e l.

Brauch m ä n n l i c h mich, — dann bin ich stets,
Ein Mensch mit Fleisch und Blute.
Der Kaufmann, der mich zahlreich hat,
Thut sich was drauf zu Gute.
Doch w e i b l i c h bin ich alle Zeit
Ein lustig Ding und Wesen,
Bald froh, bald trüb'. Du siehst mich nicht —
Kannst mich nur hören lesen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 110:
Kaput, Kapot, Kapet.

Bekanntmachungen.

L o r c h.

Wirthschafts-Verkauf.

Das in No. 104 und 106 dieses Blattes ausgeschriebene in der Concursfache des Hirschwirths Georg Dürr dahier vorhandene Wirthschafts-Anwesen, auf welches noch kein Anbot erfolgte, kommt am

Montag den 23. ds.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zur öffentlichen Versteigerung, wozu eingeladen wird.

Den 18. Juli 1881.

Concursverwalter Amtsnotar **Knodel.**



Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. August,**

Nachmittags 12 Uhr

werden aus den Staatswaldungen Staf-felgehren 7 und 8., Remishalde 2, und Scheidholz der I., II. u. III. Wald-hut, 680 Nadelholzstämme mit 230 Fm. I. Cl., 212 II. Cl., 150 III. Cl., 88 IV. Cl., 26 V. Cl., Langholz; 75 Fm. I Cl., 70 II. Cl., 41 III. Cl. Eägholz, verkauft. Die Schläge befinden sich in der Nähe des Bahnhofes Lorch und ist die Abfuhr sehr günstig.

Zusammenkunft in der Harmonie in Lorch.

M i f f o r f.

Am **Montag den 23. d. M.**

Nachmittags 4 Uhr verkauft der

Gerichtsvollzieher hier gegen baar den Winter- und Sommerfrucht- Ertrag mit Dehnd-Gras von zus. 92 Ar 79 qm Acker

am Gmünder Weg und Aichenfeld.

Ferner circa 70 St. gut eingeheintes Heu, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Aichenfeld am Hornweg.

Den 18. Juli 1881.

Gerichtsvollzieher **Knödler.**

Eine **Moskspresse** mit 2 eisernen Spindeln, 1 **Kochofen** und 1 **Kunstherd**, sämmtl. in bestem Zustande, ver-
kauft

Jos. Mayer.

N i e n h a r z.

Flachs-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 2 Simri schön-
en Flachs auf dem Acker zu ver-
kaufen

Gutsbesitzer **Sieber.**

W e l z h e i m.

Unterzeichneter hat in dem Hause des
verstorbenen Gottlieb Schallenmüller ein
freundliches

Logis

sobort zu vermieten

Eisenmann zum Lamm.

Zu einer Sonntag den 24ten ds.
Nachmittags 3 Uhr im Garten zum Bären
stattfindenden

Produktion



ladet hiemit der hiesige Lieber-
franz seine Herren Ehren-
mitglieder mit Familie, sowie
sonstige Freunde des Gesanges freunds-
lichst ein.

Der Ausschuss.

Hörzügliche Hustenmittel sind:
Schrader's Malzextractpulver, Paq. 20, Sch. 1.40 Pf.
Schrader's Gummiextraktbonbons, Sch. 1.40 Pf.
Schrader's Theer-Bonbons.
Schrader's Erythroglycerinbonbons, Paquet 25 Pf.
Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stratger.

Guten **Fruchtbrandtwein**
empfiehlt.

F. W. Münz.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.

(256.) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
HAMBURG-NEW-YORK

Abfahrt von Hamburg regelmäßig jeden **Mittwoch Morgens**,
ferner regelmäßig alle 14 Tage **Samstags** laut Fahrplan.
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachsl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33, 34
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg
Carl Anselm in **Stuttgart**
und dessen Vertreter:
A. Wernle in **Rudersberg** und
G. Weller in **Welzheim.**

S c h o r n d o r f.

Nachdem ich auf hiesigem Plage nächst der Eisenbahn ein
Kohlen-, Coaks- und Baumaterialien-Lager
errichtet habe, empfehle:

beste Ruhr-, Schmiede- und Stückkohlen,
Saarkohlen I. Sorte für Kesselfeuerungen,
Ia. Gascoaks,
Roman- und Portland-Cement etc.

in größeren und kleineren Quantitäten zur gefl. Abnahme; hiebei mache gleichzeitig
darauf aufmerksam, daß ich durch große Lieferungsabchlüsse hauptsächlich auch im
Stande bin, Originalwagenladungen zu den billigsten Preisen abzugeben.

Carl Friedr. Maier a/Chor.

W e l z h e i m.

Wirthschafts-Gröfßnung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich das Gasthaus zur Rose hier mit Kugel-
bahn käuflich erworben habe und am nächsten Sonntag
mit ausgezeichnetem Stuttgarter Lagerbier eröffnen werde.
Dgnke meiner geehrten Kundschaft für das mir seither
geschenkte Zutrauen im scharfen Eck und bitte um ferneres Wohlwollen bestens.
Hochachtungsvoll
G. Schallenmüller
z. Rose.

W e l z h e i m.

Gottlieb Schöffel, Drehers Wittwe,
verkauft am Jakobifeiertag den 25. d.
Monats von Mittags 1 Uhr an eine
Drehbank, vollständigen Dreher-
handwerkzeug, sowie sämmtliches
zubereitetes Werkholz.

W e l z h e i m.

Von heute an schenke ich guten
Erntewein
vom Jahre 1877, das Halbliter
zu 25 Pfg.
Eisenmann zum Lamm.